

Rückgang der DI im Jahr 2001: EU-15 Hauptakteur

DI 1995-2001 - ausführliche Ergebnisse

Paolo Passerini

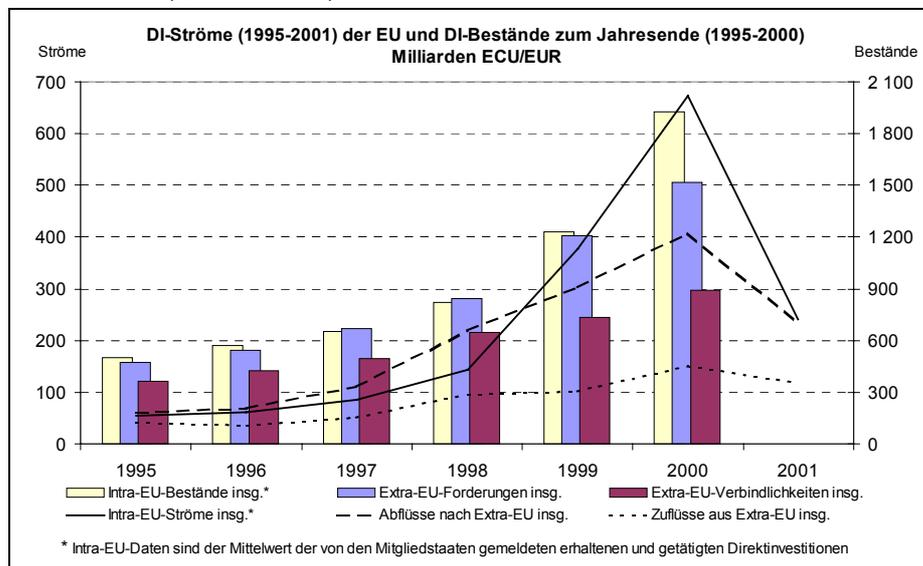
Die Statistiken über Direktinvestitionen (DI) geben Auskunft über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. In den DI spiegelt sich das Ziel einer in einem Wirtschaftsgebiet ansässigen Einheit wider, eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens ausübt. Eurostat führt eine DI-Datenbank mit harmonisierten und dadurch vergleichbaren Daten über die DI-Bestände und über die Zu- und Abflüsse von DI-Kapital für die Europäische Union (EU), ihre Mitgliedstaaten (MS) und die wichtigsten DI-Partner.

Nachdem die ersten Ergebnisse (vorläufige Daten) im Juli zur Verfügung standen und vor kurzem veröffentlicht wurden¹ sollen mit dieser weiteren Veröffentlichung detailliertere und überarbeitete Daten über die DI der EU (verfügbar seit Ende Oktober 2002 in New Cronos) vorgelegt werden. So können wir beispielsweise die Entwicklung der DI-Ströme, der Bestände² und der Erträge feststellen, eine geographische und sektorale Untergliederung vornehmen und die Komponenten und die Verzinsung der DI ermitteln.

DI-Ströme 2001: radikale Trendwende

Im Rahmen des weltweiten Konjunkturabschwungs gingen die weltweiten DI nach den jüngsten Zahlen der UNCTAD³ im Jahr 2001 um mehr als 50 % zurück. Es war dies der erste Rückgang seit Anfang der 90er Jahre und der stärkste in drei Jahrzehnten.

Das Verhalten von EU-15 wirkte sich stark auf die Gesamtsituation aus. Die Intra-EU-DI-Ströme, die seit 1993 kontinuierlich angewachsen waren, bis sie im Jahr 2000 673,5 Mrd. EUR (7,9 % des BIP der EU) erreichten, gingen nämlich im Jahr 2001 um etwa 64 % (2,7 % des BIP) zurück.



Mit 235 Mrd. EUR (2,7 % des BIP und 33,9 % der weltweiten DI-Abflüsse) waren die DI-Abflüsse von der EU in Extra-EU-Länder um 42,6 % geringer als im Jahr 2000. Die DI-Zuflüsse aus Extra-EU-15 in die EU gingen schließlich um 21,2 % auf 118,5 Mrd. EUR (1,3 % des BIP und 14,4 % der weltweiten DI) zurück. Dennoch behielt die EU ihre Rolle als Nettoinvestor in der übrigen Welt (2001 ungefähr 116 Mrd. EUR oder 1,3 % des BIP).

¹DI-Ströme zwischen der EU und Drittländern gingen 2001 um fast 40 % zurück – Erste Angaben über die Direktinvestitionen im Jahr 2001“, Eurostat, Statistik kurz gefasst, Wirtschaft und Finanzen, Thema 2 – 30/2002.

²DI-Stromdaten stehen für das Jahr t mit einer Verzögerung von 6 Monaten, DI-Bestandsdaten für dasselbe Jahr t mit einer Verzögerung von 18 Monaten zur Verfügung.

³„World Investment Report 2002: Transnational Corporations and Export Competitiveness“, UNCTAD, New York und Genf 2002.

1953 2003
eurostat

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 12/2003

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

DI-Ströme 2001: radikale Trendwende 1

EU-DI-Abflüsse und -Zuflüsse gingen 2001 in Intra-EU-15 stärker zurück als in Extra-EU-15-Ländern²

Weniger Investitionen in Beteiligungskapital..... 3

Untergliederung nach Wirtschaftszweigen: Dienstleistungen vorherrschend... 4

DI-Bestände der EU: starkes Wachstum im Jahr 2000..... 4

Erträge aus Direktinvestitionen 2001: leichter wertmäßiger Rückgang, abnehmende Verzinsung 6



Manuskript abgeschlossen: 20/03/03
ISSN 1024-431X

Katalognummer: KS-NJ-03-012-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2003

Was die Bestände betrifft, so vervierfachten sich die Intra-EU-DI in sechs Jahren nahezu (von 500 Mrd. ECU/EUR 1995 auf 1 924 Mrd. EUR 2000) und ließen zwischen 1999 und 2000 ein starkes Wachstum (56 %) erkennen (22,5 % des BIP im Jahr 2000). Die gleiche Entwicklung ist bei den DI-Forderungen und -Verbindlichkeiten der EU gegenüber Extra-EU festzustellen: ein Wachstum von 25 % bzw. 21 % zwischen 1999 und 2000. Im Jahr 2000 war die EU schließlich mit mehr als 625 Mrd. EUR Nettogläubiger.

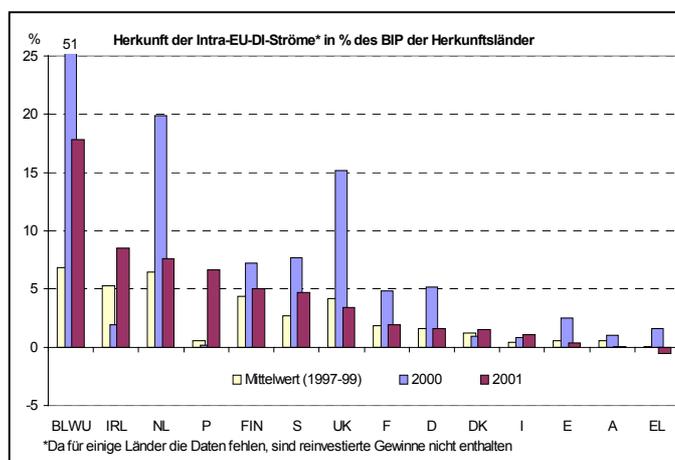
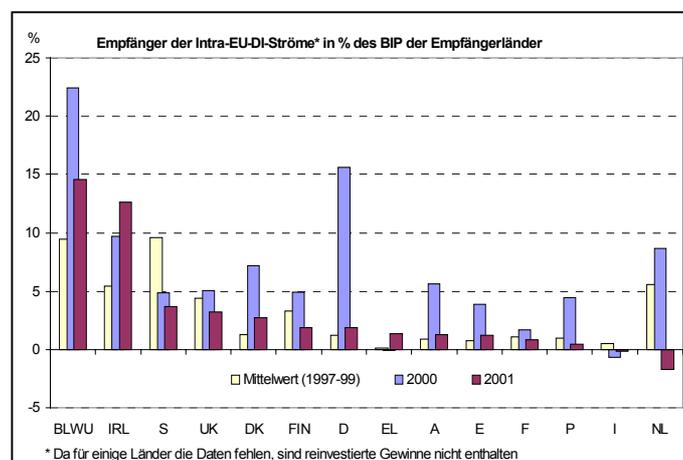
EU-DI-Abflüsse und -Zuflüsse gingen 2001 in Intra-EU-15 stärker zurück als in Extra-EU-15-Ländern

Am stärksten war der Rückgang der EU-DI-Abflüsse bei den Intra-EU-DI (zwischen 2000 und 2001 -68 %), wobei Deutschland am meisten betroffen war (2001 -88 %). Eine der Hauptursachen hierfür war der Erwerb von Mannesmann (187 Mrd. EUR) durch Vodafone, wodurch die Intra-EU-DI-Ströme im Jahr 2000 stark in die Höhe gingen. Die BLWU⁴ das Vereinigte Königreich und Frankreich hatten mit -27 %, -35 % und -42 % weniger starke Rückgänge zu verzeichnen. Der Anteil der Extra-EU-Länder an den gesamten DI-Abflüssen aus der EU stieg von 40 % im Jahr 2000 auf 54 % im Jahr 2001, während der Anteil der Intra-EU-DI von 60 % auf 46 % zurückging. Nordamerika verzeichnete einen Rückgang um fast 100 Mrd. EUR, dennoch belief sich sein Anteil an den gesamten Extra-EU-DI immer noch auf mehr als die Hälfte. Lediglich die Ströme in Richtung Afrika nahmen von 5,8 Mrd. EUR auf 11,3 Mrd. EUR zu.

**Geographische Verteilung der DI-Abflüsse aus EU-15
(Mrd. ECU/EUR, Welt oder Extra-EU-15 in %)**

	1995		1998		1999		2000		2001	
	ECU	%	ECU	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Welt	124,1		368,2		681,8		1 028,2		432,2	
Intra-EU-15	61,8	49,8	149,4	40,6	379,4	55,7	619,2	60,2	197,4	45,7
Extra-EU-15, davon:	62,4	50,3	218,8	59,4	302,4	44,3	408,9	39,8	234,8	54,3
OECD (Nicht-EU-15)	48,1	77,1	172,9	79,0	233,6	77,3	339,3	83,0	178,8	76,1
EFTA	3,4	5,4	24,0	11,0	14,3	4,7	69,8	17,1	20,8	8,9
Übriges Europa, davon:	6,8	10,9	17,2	7,9	23,2	7,7	31,3	7,7	22,3	9,5
Beitrittsländer	6,1	9,8	11,4	5,2	13,5	4,5	20,6	5,0	16,9	7,2
Afrika	1,5	2,5	3,5	1,6	4,2	1,4	5,8	1,4	11,3	4,8
Nordamerika, davon:	34,7	55,5	133,3	60,9	191,2	63,2	225,5	55,1	127,6	54,4
USA	33,1	53,1	128,7	58,8	187,7	62,1	186,4	45,6	107,9	46,0
Kanada	1,5	2,4	4,6	2,1	3,6	1,2	39,2	9,6	19,7	8,4
Mittelamerika	2,6	4,2	5,9	2,7	7,3	2,4	18,1	4,4	14,4	6,1
Südamerika	2,5	4,0	23,5	10,8	34,7	11,5	28,9	7,1	18,8	8,0
Asien, davon:	6,9	11,0	9,9	4,5	25,4	8,4	20,9	5,1	19,8	8,4
Nahe und Mittlerer Osten	0,2	0,3	3,3	1,5	-0,9	-0,3	1,1	0,3	1,0	0,4
Übriges Asien, davon:	6,7	10,8	6,6	3,0	26,2	8,7	19,8	4,8	18,8	8,0
Japan	1,4	2,2	0,7	0,3	8,7	2,9	8,0	2,0	10,2	4,4
Ozeanien	3,8	6,1	1,0	0,5	2,3	0,7	9,7	2,4	-0,2	-0,1

Die wichtigsten Empfänger (in % des BIP) von Intra-EU-DI waren die BLWU und Irland mit 14,6 % bzw. 12,6 %, während alle anderen Mitgliedstaaten weniger als 5 % erhielten. Die wichtigste Veränderung im Vergleich zu 2000 war der Rückgang des Prozentsatzes vor allem für die BLWU, für Deutschland und die Niederlande. Die gleiche Entwicklung ist bei den wichtigsten Investoren festzustellen: Die BLWU lag mit 17,8 % des BIP an erster Stelle, gefolgt von Irland, den Niederlanden, Portugal und Finnland (alle über 5 %). Der stärkste Rückgang wurde zwischen 2000 und 2001 von der BLWU (von 51 % auf 18 %), den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich verzeichnet. Wertmäßig nahmen die DI-Abflüsse aus der BLWU, aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich in die EU-15-Länder um 71,5 % ab, während die Intra-EU-Zuflüsse um 63,5 % zurückgingen.



⁴ Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion.

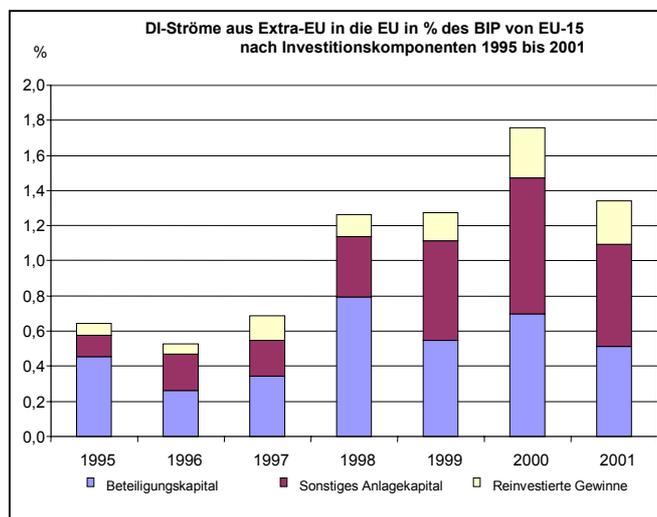
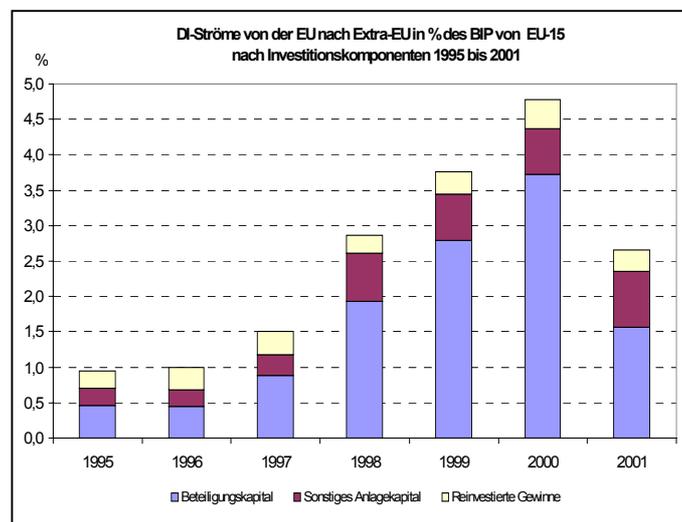
Geographische Verteilung der EU-15-DI-Zuflüsse (Mrd. ECU/EUR, Welt oder Extra-EU-15 in %)

	1995		1998		1999		2000		2001	
	ECU	%	ECU	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Welt	88,4		232,3		478,1		878,2		403,8	
Intra-EU-15	46,4	52,5	135,8	58,5	376,0	78,6	727,8	82,9	285,4	70,7
Extra-EU-15, davon:	42,5	48,0	96,4	41,5	102,1	21,4	150,4	17,1	118,5	29,3
OECD (Nicht-EU-15)	37,7	88,8	87,2	90,4	83,5	81,7	125,6	83,5	99,3	83,8
EFTA	7,8	18,5	18,8	19,5	7,9	7,8	20,1	13,3	-1,0	-0,8
Übriges Europa, davon:	0,4	0,8	1,0	1,0	10,5	10,3	3,7	2,4	8,5	7,2
Beitrittsländer	0,2	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	1,7	1,1	2,1	1,8
Afrika	0,4	0,9	0,8	0,9	0,0	0,0	1,3	0,8	1,7	1,4
Nordamerika, davon:	29,5	69,5	63,9	66,2	77,2	75,6	91,9	61,1	91,2	77,0
USA	28,8	67,7	54,9	57,0	75,1	73,5	76,0	50,5	82,1	69,3
Kanada	0,7	1,7	9,0	9,3	2,1	2,1	15,9	10,6	9,0	7,6
Mittelamerika	3,2	7,6	5,9	6,1	8,1	8,0	8,9	5,9	6,1	5,2
Südamerika	-0,1	-0,3	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,5	0,3	0,7	0,6
Asien, davon:	1,9	4,4	3,2	3,3	1,7	1,7	17,9	11,9	13,5	11,4
Nahe und Mittlerer Osten	0,3	0,7	0,6	0,6	1,5	1,4	1,8	1,2	2,0	1,7
Übriges Asien, davon:	1,6	3,8	2,6	2,7	0,3	0,2	16,0	10,7	11,5	9,7
Japan	1,0	2,4	2,1	2,2	-2,6	-2,6	10,4	6,9	3,9	3,3
Ozeanien	-0,8	-1,8	1,3	1,3	0,4	0,4	2,6	1,7	4,6	3,9

Die Zuflüsse aus Extra-EU gingen zurück (-21,2 %), jedoch deutlich weniger als die Intra-EU-Zuflüsse. Dies erklärt sich im Wesentlichen durch die Desinvestition der EFTA 2001 im Vergleich zu den Zuflüssen 2000 in Höhe von 20 Mrd. EUR. Die Zuflüsse aus Nordamerika blieben zwischen 2000 und 2001 mit rund 91 Mrd. EUR stabil, ihr Anteil an den Extra-EU-15-Zuflüssen ging jedoch steil in die Höhe (von 61 % auf 77 %). Der Anteil des übrigen Europas, Afrikas, Ozeaniens und Südamerikas nahm zwischen 2000 und 2001 stark zu und erreichte 13,1 % der Extra-EU-15-Zuflüsse nach EU-15.

Weniger Investitionen in Beteiligungskapital

Der Rückgang der DI-Ströme von EU-15 in Drittländer im Jahr 2001 war im Wesentlichen auf den starken Rückgang der Investitionen in „Beteiligungskapital“ zurückzuführen, was zu einer Verringerung von 3,7 % des BIP im Jahr 2000 auf 1,6 % im Jahr 2001 führte. Eine Erklärung hierfür könnte der Rückgang der Zahl und des Umfangs von Megafusionen gegenüber 2000 sein.

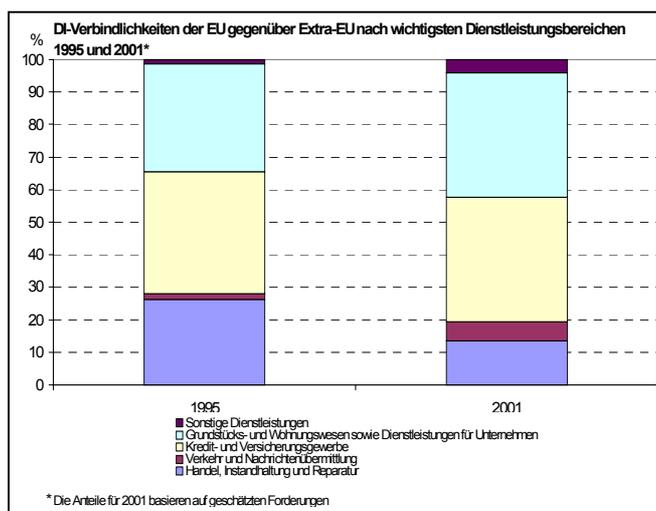
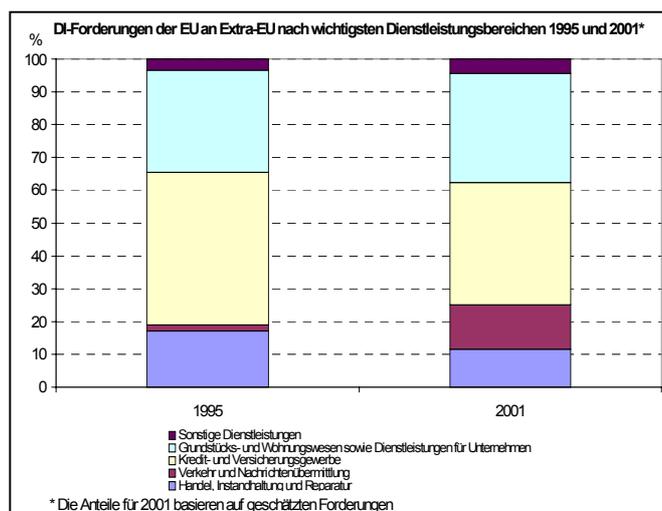
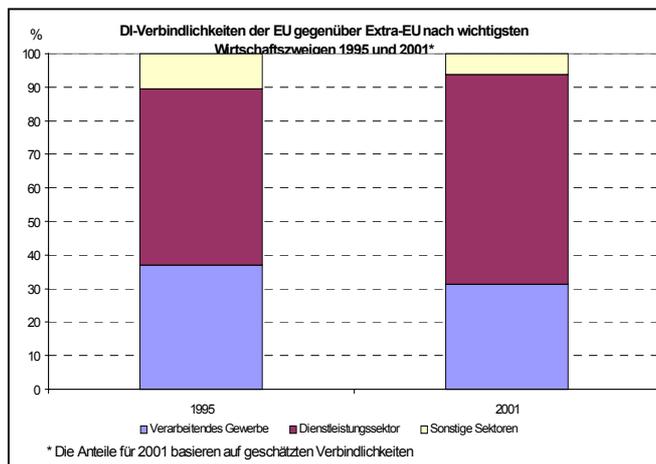
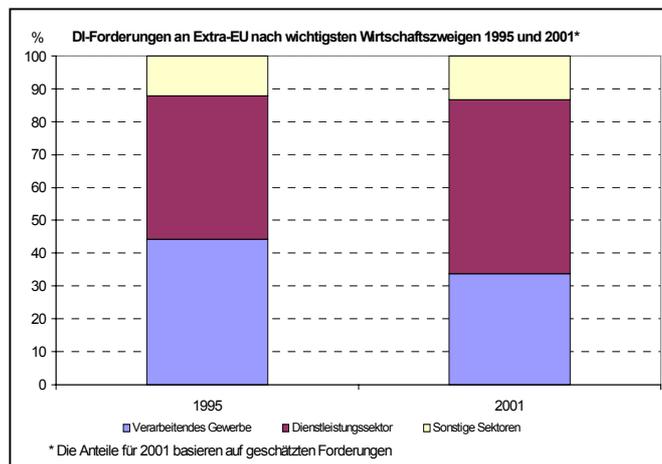


Der Anteil des „sonstigen Anlagekapitals“, der zwischen 1995 und 2000 von 26 % auf 13 % zurückging, nahm 2001 wieder zu und stieg auf 29 % (0,8 % des BIP). Der Anteil der „reinvestierten Gewinne“ blieb stabil (zwischen 0,3 % und 0,4 % des BIP).

Die Investitionszuflüsse in EU-15 unterscheiden sich in ihrer Zusammensetzung von den Investitionsabflüssen. Das „Beteiligungskapital“ hatte (sowohl wertmäßig als auch in % des BIP) seit 1999, als es sich auf 40 % belief, einen geringeren Anteil, es erreichte bei einem regelmäßigen Abwärtstrend im Jahr 2001 38 % (0,5 % des BIP). Der Anteil des „sonstigen Anlagekapitals“ war seit 1998 mit 44 % stabil und machte im Jahr 2001 0,5 % des BIP aus. Der Anteil der „reinvestierten Gewinne“ stellte 2001 18 % der gesamten Extra-EU-DI dar, wobei der Trend nach oben ging..

Untergliederung nach Wirtschaftszweigen: Dienstleistungen vorherrschend

Seit 1995 hat der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an den DI-Abflüssen aus der EU regelmäßig stark abgenommen (von 42,5 % 1995 auf 20,1 % 2000), und dies trotz einer Erhöhung um 19,6 Mrd. ECU/EUR auf 75,2 Mrd. EUR im gleichen Zeitraum. Seit 1999 gab es durch zahlreiche Fusionen großer Unternehmen eine signifikante Änderung dieses Trends: Nach einer entsprechenden Maßnahme zwischen Airtouch und Vodafone belief sich der Anteil der Tätigkeiten im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung 1999 auf 31,3 % gegenüber 2,6 % 1998. Im Jahr 2000 konzentrierte sich ein Drittel der gesamten Extra-EU-DI auf das Kredit- und Versicherungsgewerbe. 2001 stieg der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes (30 %) bei sinkenden DI zum erstenmal seit 1995 an. Was die DI-Zuflüsse in EU-15 betrifft, so machte der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes bis 1999 zwischen 20 % und 30 % der DI-Zuflüsse in die EU aus. Im Jahr 2001 sank dieser Anteil auf 5 %, während der Anteil des Kredit- und Versicherungsgewerbes 48 % erreichte.



Bei den Beständen änderten sich die Anteile der einzelnen Wirtschaftszweige relativ deutlich. Von 1995 bis 2001 gab es im Verarbeitenden Gewerbe einen regelmäßigen Rückgang, während im Dienstleistungssektor sowohl bei den Zuflüssen als auch bei den Abflüssen von DI in der EU Steigerungen stattfanden. Der Anteil der Extra-EU-DI-Forderungen ging im Verarbeitenden Gewerbe zwischen 1995 und 2001 von 44 % auf 34 % zurück, während er bei den Dienstleistungen von 44 % auf 53 % stieg. Bei den Verbindlichkeiten verlief die Entwicklung ähnlich, jedoch nicht so ausgeprägt.

„Kredit- und Versicherungsgewerbe“, „Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Dienstleistungen für Unternehmen“ und „Handel, Instandhaltung und Reparatur“ machten zusammen zwischen 81 % und 97 % der gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten im Dienstleistungsbereich aus. Das Interesse am Bereich Nachrichtenübermittlung trieb 1999 seinen Anteil in die Höhe (13,7 % für EU-Forderungen, 1995 1,7 %).

DI-Bestände der EU: starkes Wachstum im Jahr 2000

In der enormen Zunahme der DI-Bestände spiegelte sich das Anwachsen der DI-Ströme im Jahre 2000 wider. Die DI-Bestände von EU-15 im Ausland machten nämlich im Jahr 2000 3 520 Mrd. EUR aus, während es 1999 2 454 Mrd. EUR waren (+43 %). Ein großer Teil der Bestände befand sich in OECD-Ländern.

Am stärksten angewachsen sind die Intra-EU-Bestände, die zwischen 1999 und 2000 um mehr als 60 % stiegen, während die Bestände in Extra-EU-15 um 25 % zunahmen. Dadurch änderte sich das Gleichgewicht zwischen Intra- und Extra-EU-Ländern. 1999 hatten Intra-EU-15-Länder und Extra-EU-15-Länder jeweils einen Anteil von 50 % an den Beständen, während die Extra-EU-15-Länder im Jahre 2000 lediglich 43 % auf sich vereinten. Zu diesem Ergebnis trug bei, dass die EU-15-DI in Deutschland auf das Vierfache anwuchsen.

Geographische Verteilung der Investitionsbestände von EU-15 im Ausland (in Mrd. ECU/EUR, Welt oder Extra-EU-15 in %)

	1996		1997		1998		1999		2000	
	ECU	%	ECU	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Welt	1 137,3		1 347,8		1 668,4		2 454,2		3 520,3	
Intra-EU-15	594,2	52,2	678,8	50,4	823,2	49,3	1 245,2	50,7	2 003,1	56,9
Extra-EU-15, davon:	543,2	47,8	666,6	49,5	844,2	50,6	1 209,0	49,3	1 517,2	43,1
OECD (Nicht-EU-15)	377,0	69,4	461,1	69,2	607,9	72,0	885,8	73,3	1 111,4	73,3
EFTA	56,0	10,3	63,5	9,5	88,3	10,5	100,8	8,3	134,7	8,9
Übriges Europa, davon:	27,0	5,0	43,0	6,4	62,5	7,4	85,1	7,0	121,6	8,0
<i>Beitrittsländer</i>	19,8	3,7	28,7	4,3	43,3	5,1	58,6	4,8	75,3	5,0
Afrika	18,2	3,3	23,9	3,6	24,5	2,9	39,5	3,3	43,3	2,9
Nordamerika, davon:	252,1	46,4	317,4	47,6	435,6	51,6	668,0	55,3	827,4	54,5
<i>USA</i>	233,0	42,9	293,2	44,0	411,1	48,7	636,5	52,6	762,8	50,3
<i>Kanada</i>	19,2	3,5	24,2	3,6	24,5	2,9	31,5	2,6	64,6	4,3
Mittelamerika	34,0	6,3	44,2	6,6	38,6	4,6	45,1	3,7	61,9	4,1
Südamerika	42,3	7,8	55,8	8,4	81,2	9,6	119,6	9,9	148,3	9,8
Asien, davon:	65,0	12,0	73,4	11,0	80,5	9,5	110,2	9,1	129,3	8,5
<i>Naher und Mittlerer Osten</i>	3,8	0,7	5,0	0,7	8,2	1,0	6,7	0,6	10,0	0,7
<i>Übriges Asien, davon:</i>	<i>61,2</i>	<i>11,3</i>	<i>68,4</i>	<i>10,3</i>	<i>72,3</i>	<i>8,6</i>	<i>103,5</i>	<i>8,6</i>	<i>119,4</i>	<i>7,9</i>
<i>Japan</i>	12,1	2,2	11,7	1,8	13,4	1,6	23,7	2,0	29,3	1,9
Ozeanien	31,5	5,8	33,9	5,1	25,9	3,1	28,5	2,4	34,8	2,3

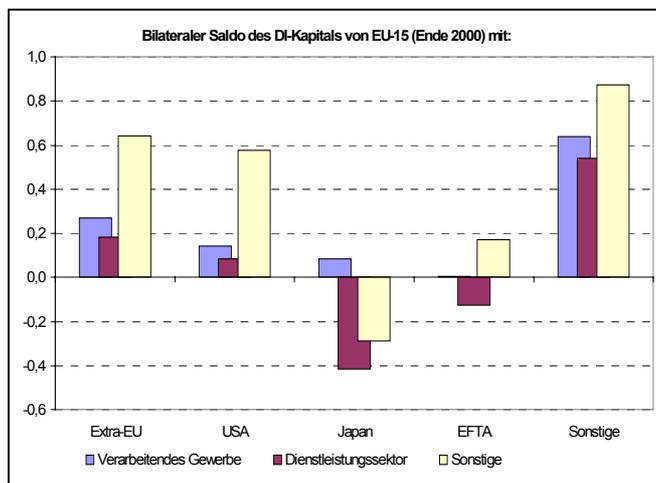
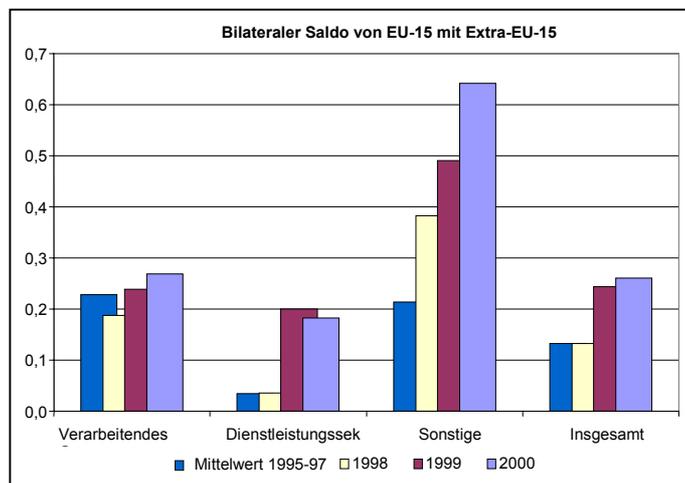
Geographische Verteilung der Investitionsbestände von EU-15 im Inland (in Mrd. ECU/EUR, Welt oder Extra-EU-15 in %)

	1996		1997		1998		1999		2000	
	ECU	%	ECU	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Welt	973,9		1 123,8		1 467,4		1 945,9		2 737,3	
Intra-EU-15	551,9	56,7	626,7	55,8	820,5	55,9	1 210,8	62,2	1 846,6	67,5
Extra-EU-15, davon:	421,9	43,3	495,9	44,1	646,8	44,1	735,1	37,8	890,7	32,5
OECD (Nicht-EU-15)	368,8	87,4	432,0	87,1	553,0	85,5	650,3	88,5	804,0	90,3
EFTA	98,5	23,4	109,3	22,0	117,3	18,1	135,2	18,4	153,1	17,2
Übriges Europa, davon:	4,9	1,2	7,3	1,5	12,2	1,9	21,8	3,0	26,6	3,0
<i>Beitrittsländer</i>	1,2	0,3	1,5	0,3	2,6	0,4	3,1	0,4	5,2	0,6
Afrika	4,3	1,0	4,2	0,9	5,3	0,8	5,0	0,7	6,4	0,7
Nordamerika, davon:	222,0	52,6	274,9	55,4	386,5	59,8	467,7	63,6	582,7	65,4
<i>USA</i>	210,6	49,9	263,1	53,1	365,0	56,4	448,8	61,1	546,0	61,3
<i>Kanada</i>	11,4	2,7	11,8	2,4	21,6	3,3	18,9	2,6	36,7	4,1
Mittelamerika	18,4	4,4	24,9	5,0	26,5	4,1	35,8	4,9	52,6	5,9
Südamerika	2,2	0,5	2,5	0,5	2,3	0,4	3,9	0,5	4,9	0,6
Asien, davon:	45,2	10,7	50,3	10,1	54,2	8,4	56,0	7,6	76,9	8,6
<i>Naher und Mittlerer Osten</i>	5,4	1,3	6,5	1,3	7,6	1,2	7,6	1,0	9,5	1,1
<i>Übriges Asien, davon:</i>	<i>39,7</i>	<i>9,4</i>	<i>43,8</i>	<i>8,8</i>	<i>46,6</i>	<i>7,2</i>	<i>48,4</i>	<i>6,6</i>	<i>67,4</i>	<i>7,6</i>
<i>Japan</i>	31,9	7,6	35,3	7,1	36,6	5,7	34,8	4,7	47,3	5,3
Ozeanien	15,7	3,7	12,9	2,6	12,3	1,9	13,4	1,8	21,3	2,4

Nordamerika hatte einen Anteil an den DI-Beständen der EU in Extra-EU-15 von mehr als der Hälfte. Die EFTA, das übrige Europa, Südamerika und Asien lagen mit ihren Anteilen an den DI-Beständen von EU-15 in Extra-EU-15 zwischen 8 % und 10 %, das ist ungefähr der gleiche Anteil wie 1999. Die DI-Bestände von EU-15 in Japan stiegen zwar im Jahr 2000 an (+22 %), dennoch war der Anteil Japans an den DI-Beständen von EU-15 in Extra-EU-15 immer noch relativ gering (seit 1996 zwischen 1,5 % und 2,2 %).

Die DI-Bestände von EU-15 im Inland zeigten in etwa die gleiche Entwicklung wie die Bestände im Ausland: eine starke Zunahme zwischen 1999 und 2000 (+41 %). Mit 97 % umfasste der Anteil der OECD nahezu die gesamten Bestände. Zwei Drittel der Bestände im Inland stammten aus EU-15-Ländern, das bedeutet eine Zunahme um 5 Punkte gegenüber 1999. Die EU-15-Bestände des Vereinigten Königreichs (+82 % zwischen 1999 und 2000), der Niederlande (+27 %), Frankreichs (+52 %) und der BLWU (+137 %) erklären weitgehend das Wachstum der Intra-EU-15-Bestände. Nahezu ein Fünftel der EU-15-Bestände (500 Mrd. EU) hatten ihren Ursprung im VK, dem zweitgrößten Investor in der Welt nach den Vereinigten Staaten (546 Mrd. EUR).

Für den bilateralen DI-Saldo wird die Verhältniszahl⁵ unter Verwendung der EU-15-Bestände nach wichtigsten Wirtschaftszweigen und wichtigsten Wirtschaftspartnern errechnet. Insgesamt (Extra-EU-15-Bestände) war dieser Quotient für das „Verarbeitende Gewerbe“ von 1995 bis 2000 relativ stabil (zwischen 0,19 und 0,27). Bei den Dienstleistungen hingegen kam es zwischen 1999 und 2000 zu einem starken Anstieg des Quotienten (0,04 im Durchschnitt für 1995-1998, 0,19 für 1999-2000). Der Quotient für „sonstige Wirtschaftszweige“ stieg regelmäßig an und erreichte im Jahr 2000 0,64. Diese sektoralen Entwicklungen führten im Ergebnis schließlich zu einer Verdoppelung des Quotienten für die gesamten Extra-EU-DI-Bestände (0,25 für 1999-2000, 0,13 für 1995-1998).

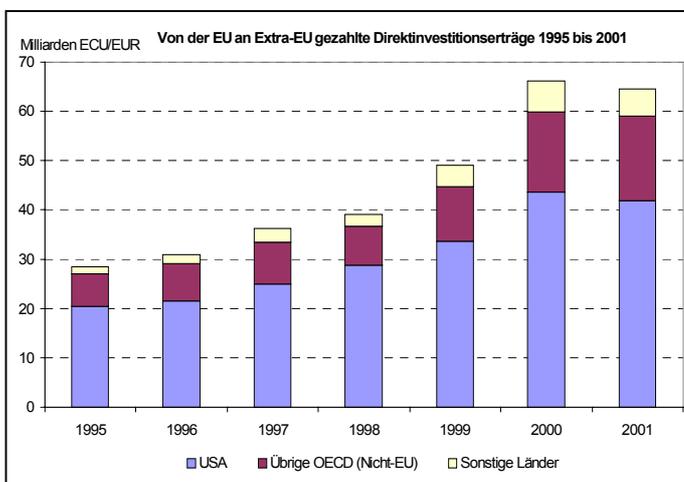
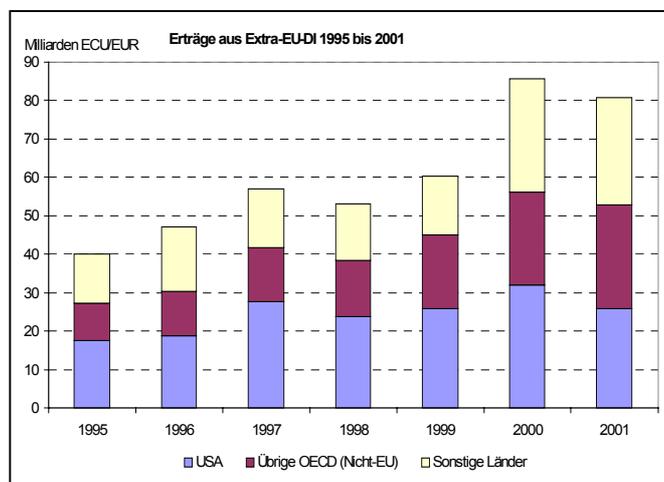


Hinter dieser allgemeinen Situation verbergen sich individuelle Trends der Partner. EU-15 ist insgesamt Nettoinvestor in den USA, der Quotient liegt jedoch unter 0,2 (1998-2000 Mittelwert von 0,1 für das Verarbeitende Gewerbe und von 0,07 für den Dienstleistungssektor). Japan hingegen ist Nettoinvestor in EU-15, obwohl der Quotient für das Verarbeitende Gewerbe 1999 und 2000 positiv ist. Dies wird durch den Dienstleistungssektor (Quotient 1998-2000 -0,5) mehr als ausgeglichen, was zu einem Gesamtquotienten für den gleichen Zeitraum von -0,3 führt. Dieselbe Situation ergibt sich gegenüber den EFTA-Ländern mit einem Quotienten zwischen -0,14 und -0,06 im Zeitraum 1998-2000.

Erträge aus Direktinvestitionen 2001: leichter wertmäßiger Rückgang, abnehmende Verzinsung

Die Erträge aus DI, die 2000 stark anwuchsen, gingen 2001 wieder leicht zurück. Die von ausländischen Tochtergesellschaften an EU-Muttergesellschaften gezahlten Erträge sanken unter 5,7 % (-4,9 Mrd. EUR). Die von den Direktinvestitionsgesellschaften in der EU an ihre ausländischen Muttergesellschaften gezahlten Zinsen verringerten sich jedoch auf 2,3 %.

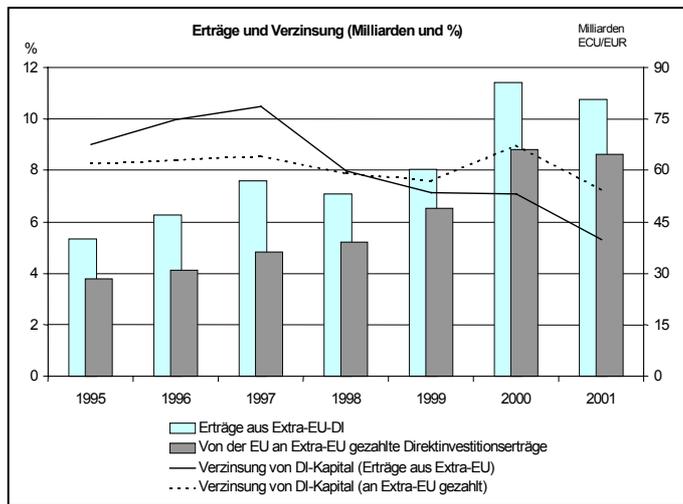
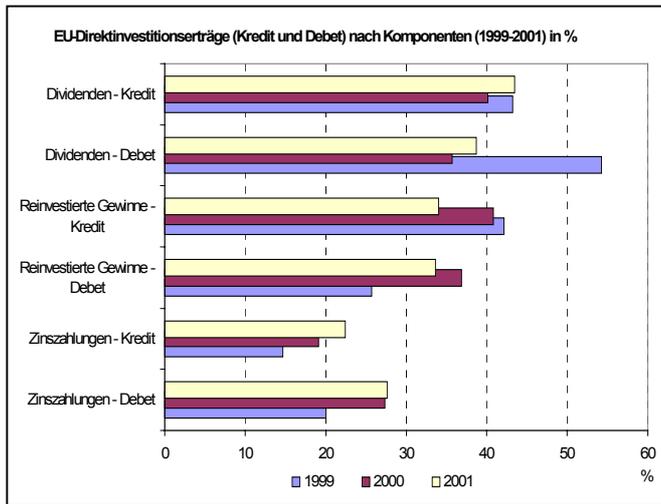
Der leichte Rückgang der aus Drittländern eingegangenen Erträge erklärt sich im Wesentlichen durch den Rückgang der von den USA gezahlten Erträge (25,7 Mrd. EUR im Jahr 2001 gegenüber 32 Mrd. EUR 2000). Zwar schwankten die Erträge aus den USA seit 1997 zwischen 23 Mrd. ECU/EUR und 32 Mrd. ECU/EUR, doch ihr Anteil ging stetig zurück (48,7 % 1995, 31,2 % 2001). Die Zunahme der von anderen OECD-Ländern (außer den EU-15-Ländern) 2001 gezahlten Erträge wurde durch die geringeren von den Nicht-OECD-Ländern gezahlten Erträge ausgeglichen.



⁵Die Verhältniszahl ergibt sich wie folgt: $b = \frac{\text{Forderungen} - \text{Verbindlichkeiten}}{\text{Forderungen} + \text{Verbindlichkeiten}}$, wobei b zwischen 1 und -1 liegt. Ist $b > 0$, so wird EU-15 als Investor betrachtet. Ist $b < 0$, gilt EU-15 als Empfängergebiet. Je größer die Verhältniszahl (in absoluten Werten) desto mehr verstärkt sich die jeweilige Rolle.

Die von EU-15 an Drittländer gezahlten Erträge blieben nach einem Rückgang (66 Mrd. EUR im Jahr 2000 und 64,6 Mrd. EUR im Jahr 2001) auf einem sehr viel höheren Niveau als im vorangegangenen Jahrzehnt. Die geringeren Zinszahlungen an Nicht-OECD-Länder wurden durch höhere Zahlungen an OECD-Länder (ausgenommen USA und EU-15) ausgeglichen. Die Zahlungen an die USA gingen lediglich um 1,7 Mrd. EUR zurück. Während sich jedoch seit 1998 die Verringerung ihres Anteil bemerkbar machte (von 73,5 % auf 64,9 %), stieg der Anteil der übrigen OECD-Länder (außer EU-15) von 20 % auf 26 %. Die Zahlungen an Nicht-OECD-Länder blieben gering (5,5 Mrd. EUR oder ein Anteil von 8,6 %).

Die drei Ertragskomponenten sind „Dividenden“, „reinvestierte Gewinne“ und „Zinszahlungen“. Der erste Posten machte etwa 40 % der Gesamterträge (Kredit und Debet) aus und stieg gegenüber 2000 (wert- und anteilmäßig) leicht an. Demgegenüber verringerten sich die „reinvestierten Gewinne“ (2001 etwa 35 %) auf der Kreditseite auf -7 Mrd. EUR und auf der Debetseite auf fast -3 Mrd. EUR. Die „Zinszahlungen“ machten schließlich im Jahr 2001 etwa 18 Mrd. EUR aus (Kredit und Debet), wobei der von der EU gezahlte Anteil stabil blieb und die eingegangenen Zahlungen zunahmen.



Der Rückgang der Erträge 2001 führte im Zusammenspiel mit einem starken Anstieg der Bestände 2000 zu einer deutlichen Verringerung der Verzinsung der DI-Erträge. Seit 1997 schrumpfte die Verzinsung⁶ der DI der EU in Drittländern nach und nach von 10,5 % auf 5,3 % bis zum Jahr 2001 (-25 % verglichen mit 2000). Hingegen sank die Verzinsung der Extra-EU-DI in EU-15 im Jahr 2001 nach einem Nettoanstieg 2000 (7,2 % gegenüber 9 % 2000). 2001 erreichten beide Zinssätze ihren niedrigsten Stand seit 1996.

Die Verringerung der Erträge bei steigendem BIP führte zunächst zu einem leichten Rückgang der erhaltenen Erträge (in % des BIP): 0,9 % im Jahr 2001 und 1 % 2000. Hingegen waren die an Extra-EU gezahlten Erträge mit 0,75 % stabil. Der relative Anteil der DI-Erträge an den gesamten Investitionserträgen (etwa 293,5 Mrd. EUR auf der Kredit- und der Debetseite) ging hingegen 2001 leicht zurück, er erreichte auf der Kreditseite 27,5 % (29 % im Jahre 2000) und auf der Debetseite 22 %.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Direktinvestitionen (DI) sind internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Geschäftspolitik ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Fall eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Fall eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

DI-Ströme und -Bestände: Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut der Investor Direktinvestitionsbestände auf, die in seiner Bilanz ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursveränderungen und andere Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierung von Darlehen, Schuldenerlass oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

⁶ DI-Verzinsung gemessen als DI-Erträge des Jahres t / DI-Bestände Ende des Jahres t-1.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Bereich Theme2/bop/fdi

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel PlaniStat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planiStat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NETHERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Paolo Passerini, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33754, Fax (352) 4301 33859, E-mail: paolo.passerini@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch. Michael Pajot nahm die Datenverarbeitung und die statistische Untersuchung vor.

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

Papier: 240 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.